




**STADTWERKE AMBERG**



**Sichere kommunale Wasserversorgung – (K)eine Selbstverständlichkeit?**

Prof. Dr. Stephan Prechtl  
3. Wasserforum Oberpfalz „Standortfaktor Grundwasser: Ohne Wasser geht nichts“  
Regierung der Oberpfalz, 2. Juli 2019



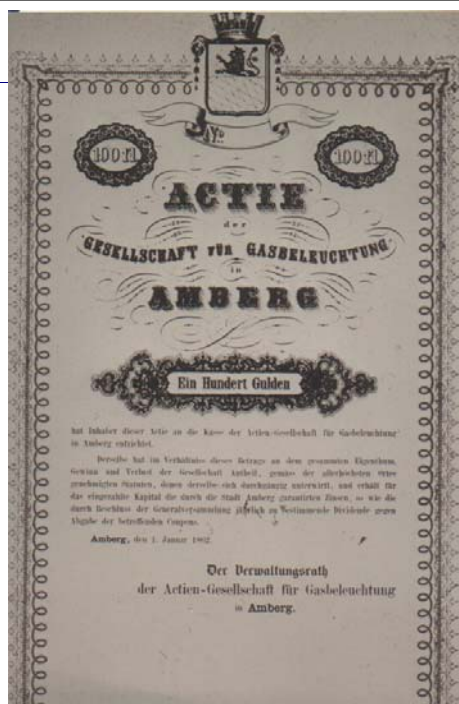
**STADTWERKE AMBERG**

## **Gliederung**

- ▶ Kurzvorstellung Stadtwerke Amberg
- ▶ Kommunale Trinkwasserversorgung - Überblick Stadtwerke Amberg Versorgungs GmbH
- ▶ Versorgungssicherheit und Effizienz
- ▶ Interkommunale Kooperation
- ▶ Auswirkungen eines „Blackout“
- ▶ Fazit



- ▶ **Daseinsvorsorge**
- ▶ ...seit über 150 Jahren durch die Stadtwerke



## Hochbehälter Am Anger, 1893



## Stadtwerke Amberg



- ▶ ca. 160 Mitarbeiter/innen
- ▶ Strom – Gas – Wärme – Wasser – Bäder – Parkgaragen
- ▶ 100% Tochter der Stadt Amberg



Daseinsvorsorge statt Gewinnmaximierung



Copyright: Hajo Dietz, Luftbild Nürnberg



*„Wasser ist kein handelbares Wirtschaftsgut wie jedes andere, sondern vielmehr ein Erbe, das eine nachhaltige, das heißt sparsame, pflegliche und vorsorgende Bewirtschaftung auch im Interesse nachfolgender Generationen verlangt.“*

(Entscheidung des Deutschen Bundestages, 2001)



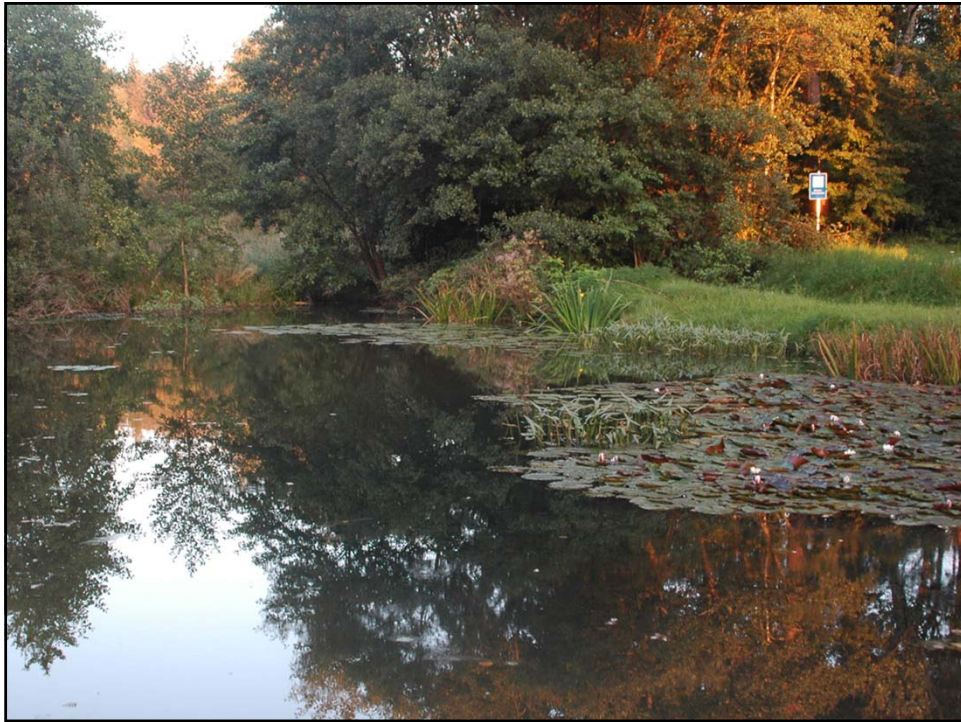
## Ziele öffentlicher Wasserversorgung



- ▶ Trinkwasser in ausreichender Menge, mit dem erforderlichen Druck in einwandfreier Qualität und zu angemessenem Preis bereitzustellen.
- ▶ Sicherheit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Versorgung zu gewährleisten, im Einklang mit Gesetz und Recht und unter Beachtung der technischen Regelwerke.



- ▶ Kommunale Trinkwasserversorgung - Überblick Stadtwerke Amberg Versorgungs GmbH



## Geschäftsfeld Wasser



### Stadtwerke und Forstamt sind stolz auf den Quellschutzwald

**10.06.17** Bei der Übergabe des Forsteinrichtungswerkes Übergang wurde die Rolle für Klimaschutz, Natur und Biodiversität betont - als starkes Zeichen für Nachhaltigkeit.

**AMBERG/NEUCHÂTEL.** Alle zehn Jahre gibt Natur nicht die wichtige Funktion des Forsteinrichtungswerkes für den „Quellschutzwald der Stadtwerke Amberg Holding GmbH“ an. Erreichte und überträgt wurde die neue Quellschutzwald-Güterliste von Uwe von Friesen-Wiltschko.

„Das Übergangswald-Klima, Klima, Wasser, Luft - gibt es zu erhalten und zu verbessern. In diesem Fall hat sich es nicht um rund um Hektar. Die Generationen werden in der Lage sein zu erfüllen, und Maßnahmen gibt es nicht nur um die Holzgewinnung.“

Die der Wasserschutzwald mit rund 130 Hektar Fläche besonders für Nachhaltigkeit und sollte keine Freizeit- oder Natur-Tage von anderen Bäumen wie Kiefer, Buche, Lärche, Douglasie, Buche, Eiche, Buchenblende, Ahorn von Vorteil. „Sensitivierung für die Planung ist die Bedeutung und eine Aufgabe ist dem Waldbesitzer. Die Aufgaben zu regeln“, sagt Uwe von Friesen-Wiltschko.



**„Austergewinnlich guter Zustand“**  
Eines der Ergebnisse des neuen Forsteinrichtungswerkes ist es, dass die Anzahl der Laubbäume verdoppelt wird und die Zahl der Nadelbäume. Pflanz und Kultur vorzuziehen sollen. Einmalig wurde die Fenne mehr eingestrichelt und der Anteil an Douglasie und Lärche behaltes werden. Der Lärcher führt den „ausgewählten guten Pflegezustand“ der Wälder.

„Das Lärcher gehört dem Waldbesitzer, und ich behalte mich in Mittelbayerische

**Wirtschaftsbuch  
Quellschutzwald  
der Stadtwerke  
Amberg GmbH**

**1.7.2013 - 30.6.2023**

- ▶ Nachhaltige Trinkwasserbewirtschaftung - Forsteinrichtungswerk „Quellschutzwald Stadtwerke Amberg“

## Hochbehälter Am Anger



## Wassergewinnung - Tiefbrunnen



Brunnen VI 50 l/s, im Freihölser Forst

## Wasseraufbereitung

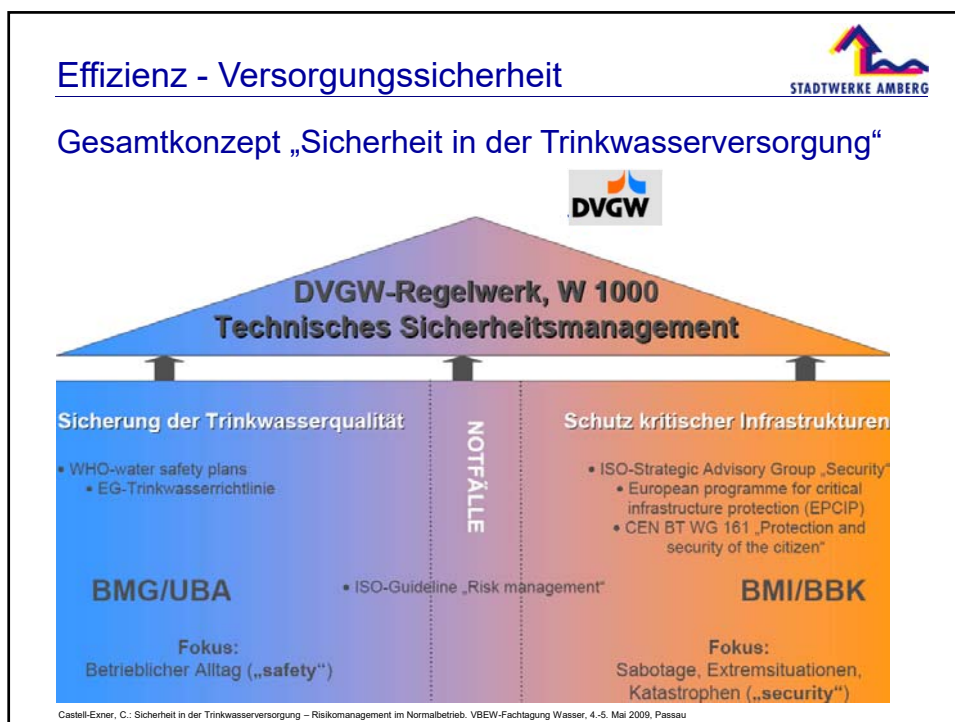


▶ Wasserwerk Engelsdorf



▶ Versorgungssicherheit und Effizienz





## Versorgungssicherheit und Effizienz







- ▶ Geprüftes Technisches Sicherheitsmanagement (TSM)
- ▶ Erfolgreiche Zertifizierung Strom – Gas – Wasser

## Versorgungssicherheit und Effizienz



STADTWERKE AMBERG

▶ **Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS)**  
Zertifizierung Konzern

**ZERTIFIKAT** 

**DIN EN ISO/IEC 27001**

**PÜG Prüf- und Überwachungsgesellschaft mbH**  
bescheinigt hiermit, dass das Unternehmen



**STADTWERKE AMBERG**  
Servicekraft  
und vor der für  
STADTWERKE AMBERG  
STADTWERKE AMBERG  
STADTWERKE AMBERG

**Standort:**  
Stadtwerke Amberg Holding GmbH  
Gasfabrikstraße 1B  
92224 Amberg  
+ Standorte (siehe Anlage)

ein Informationssicherheitsmanagementsystem entsprechend der  
DIN EN ISO/IEC 27001:2017 sowie die Anwerkkriterienfassung vom 22.11.2017  
empfehlend hat und dieses wirksam anwendet.  
Der Nachweis wurde im Rahmen des Zertifizierungs-Audits erbracht.  
\*) Die Anlage ist Bestandteil der Urkunde und umfasst eine Seite.

Zertifiziert über die PÜG nicht seit: **20.04.2018**  
Dieses Zertifikat ist gültig vom: **20.04.2018**  
bis: **19.04.2021**  
Zertifikatsnummer Nr.: **7246-201804204**



Gültigkeit: 20.04.2018




**DAKKS**  
Deutsche  
Akkreditierungsstelle  
D-24107 Kiel  
0-180 1007 43 00

**PÜG**

Prüf- und Überwachungsgesellschaft mbH  
Hauptverwaltung: A-10  
71120 Stuttgart  
Telefon: 07142 120-11 info@pug.de  
Telefax: 07142 120-10 www.pug.de

## Versorgungssicherheit und Effizienz



STADTWERKE AMBERG

▶ **Fachgerechte Planung, Bau, Betrieb, Instandhaltung aller Anlagen in angemessenen Planungszeiträumen**  
z.B.

- ▶ **Ressourcenschonung durch Kooperation von WV**
- ▶ Minimierung Netzverluste
- ▶ Angepasste Instandhaltungsstrategie
- ▶ Leistungsfähiger Bereitschaftsdienst
- ▶ „intelligente Netzplanung“
- ▶ Kundenberatung

Beachtung

- ▶ Demographische Entwicklung – Stadtplanung
- ▶ Steigerung effiziente Wassernutzung in der öffentlichen Wasserversorgung nur begrenzt möglich

## Versorgungssicherheit und Effizienz




### Voraussetzungen


- ▶ Ausreichende finanzielle Ressourcen
- ▶ Kostendeckende Preise
- ▶ Nutzung Kostensenkungspotenziale in Technik/Verwaltung
- ▶ Benchmarking
- ▶ Effiziente Aufbau- und Ablauforganisation



- ▶ Interkommunale Kooperation



**STADTWERKE AMBERG**



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz  
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz  
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

**Stadtwerke Amberg Versorgung GmbH**  
Guldfabrikstr. 16  
92224 Amberg

**Betreff: Einhaltung der Regeln der Technik beim Betrieb der Wasserversorgung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie leisten als Träger der öffentlichen Wasserversorgung einen elementaren Beitrag zur Daseinsvorsorge. Im Sinne der Vorsorge und Nachhaltigkeit sehen wir bei dieser Aufgabe keine Alternative zur Verantwortung und Entscheidungshoheit der Gemeinden. Um das kommunal getragene System der Wasserversorgung auch für die Zukunft abzusichern, kommt es mehr denn je auf eine effiziente, kostendeckende und qualitätsgesicherte Aufgabenerfüllung bei allen Wasserversorgungsunternehmen an.

Der Bayerische Gemeindevorstand und das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege haben die Notwendigkeit, ausreichend qualifiziertes Betriebspersonal bei den WVU einzusetzen, dargelegt im Rahmen einer gemeinsamen Veröffentlichung in der BayGT-Zeitschrift Ausgabe 11/2017, S. 504 ff. (Internet-Link: <http://tp.de/ta5vl>). Dabei wird insbesondere auch auf das DVGW-Arbeitsblatt W 1000 Bezug genommen.

Die Landesregierung Bayern des DVGW e. V., der als bundesweit registrierender Verein u. a. das Arbeitsblatt W 1000 veröffentlicht, hat das DVGW-Arbeitsblatt W 1000 vor kurzem neu gefasst. Über Ihren Zugang zum Regelwerk steht Ihnen die vollständige Information zur Verfügung.


Neben einschlägigen Regelungen zur Qualitätssicherung im Kommunalrecht und in § 17 Abs. 1 der Trinkwasserverordnung fordert auch das Wasserrecht, dass die Regeln der Technik bei Bau und Betrieb beachtet werden. Konkret lautet § 50 Absatz 4 Wasserhaushaltsgesetz (WHG):  
„Wassererzeugungsanlagen dürfen nur nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik errichtet, unterhalten und betrieben werden.“  
Für Wasserversorgungsunternehmen (WVU), die eigene Wassererzeugungsanlagen


betreiben, ist diese Vorschrift auch für die technische Betriebsführung von hoher Bedeutung, da die „Verwaltungsvorschrift zum Vollzug des Wasserrechts“ (VVWR) hierzu in Nr. 3.1.2.2 ebenfalls auf das DVGW-Arbeitsblatt W 1000 als fachliche Grundlage hinweist: „Zum Betrieb gehört auch, dass beschäftigtes Personal die erforderliche Ausbildung und Fachkenntnis sowie das Unternehmen die erforderliche Organisation besitzt. Auf die Technische Regel des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V. DVGW-Arbeitsblatt W 1000: Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Trinkwasserversorgern (in der neuesten Fassung) wird hingewiesen. Die Anforderungen gelten insbesondere dann als erfüllt, wenn das betrieblühende Unternehmen der öffentlichen Wasserversorgung auch DVGW-Anforderungen („Technisches Sicherheitsmanagement“) oder nach einem vergleichbaren fachspezifischen Qualitätsmanagement-System zertifiziert ist.“


Gemeinsam ist uns bewusst, dass gerade die personellen Anforderungen des DVGW-Arbeitsblatts W 1000 für kleinere und sehr kleine WVU eine besondere Herausforderung darstellen. Berücksichtigt werden daher bestehende Übergangsregelungen, wonach langjährig erfahrene und stetig fortgebildete Wasserwerke noch als technische Führungskraft eingesetzt sein können. Wo für neu zu besetzende Stellen kurzfristig kein entsprechend qualifiziertes Fachpersonal zur Verfügung steht, kann die Einhaltung des W 1000 durch geeignete Maßnahmen der - ggf. behörden - Zusammenarbeit mit anderen WVU sichergestellt werden. Wo die personelle Anforderung auf Dauer zu einer wirtschaftlichen Überforderung des WVU führen würde, ist ohnehin die Bündelung der technischen Betriebsführung im Rahmen einer interkommunalen Kooperation dringend zu empfehlen. Damit können Effizienzsteigerung und Qualitätssicherung gleichzeitig auf zukunftsfähige Weise erreicht werden.


Die Bayerischen Staatsministerien für Gesundheit und Pflege sowie Umwelt und Verbraucherschutz planen, gemeinsam auf die WVU in nächster Zeit - nach einer gewissen Präzisierung in Abhängigkeit vom Anlagenzustand - zuzugehen, um sie zur Erfüllung der organisatorischen und personellen Anforderungen beim technischen Betrieb zu beraten.

Mit freundlichen Grüßen

  
Prof. Dr. Ing. Martin Grambow  
Ministerialdirigent

  
Gabriele Hart  
Ministerialdirigentin

  
Dr. Franz Dienberger  
Geschäftsführendes Präsidialmitglied

  
Dipl.-Ing.(FH) Jörn-Helge Müller  
Geschäftsführer



**STADTWERKE AMBERG**

## Interkommunale Kooperation

# Passt, wackelt und hat Luft

Zwei Bürger- und ein Katsbergelern, ein Gang zum Verwaltungsgericht, heftigste lokalpolitische Anfeindungen und ein offener immer noch gespaltenes Dorf. Das ist der Preis, den Ammerthal für den Anschluss an das Amberger Trinkwasser-Netz zahlen musste.

Ammerthal (tm) Da werden die und 250 000 Euro, die die nötige technische Umrüstung kostet, eher zur Hand sein. Zwischen Freude und Flechtierung bewegen sich gestern die Gemeinderäte der Gäste der offiziellen Betriebsaufnahme eines Pumpwerks, bis den Anschluss der bisher eigenständigen Trinkwasser-Versorgung an das Netz der benachbarten Amberger Stadtwerke herstellt.

Der Bau braucht nicht mehr Platz als ein Kasten-Lieferwagen. Doch selbst hier diesen Standort wurde bis zuletzt gestritten. Jetzt steht das Druckhöhungs-Pumpwerk südlich des Dorfes an dem Weg Finkenmühle. Hier kommt das Trinkwasser aus Richtung Amberg an, wird mit einer diesem Lager am Mittwoch keine Der Wunsch von Pfarrer Klaus Hausmann, dass „nach großen Spannungen und der Spaltung“ im Dorf nun „wieder Friede einkehrt“, erreichte deshalb nur die Befürworter der jetzigen Lösung. Streit wegen Wasser, das ist für den katholischen Gemeindevorstand, ihr Amberger Amtskollegen Martin Preuß sprach dem nun geliebten Wasser aus überraschend „eine beruhigende Wirkung“ zu und wünschte den Ammerthalern deshalb, dass „es sie etwas verständlicher stimmen möge“. Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Stephan Precht machte es kurz. Sein Haus habe immer die Haltung vertreten, „wenn die Bürger das wollen, dann liefern wir gerne“. So sei es gekommen, deshalb wolle er sich mit den Irritationen dazwischen nicht mehr aufhalten.



Ein paar Handgriffe am Drehrad eines Wasserschleibers und schon fließt das Amberger Trinkwasser. Lokalpolitisch turbulente zwei Jahre mussten überstanden werden, bis es für Ammerthals Bürgermeisterin Alexandra Sitter-Czarnec, ihren Amberger Amtskollegen Martin Preuß (links) und Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Stephan Precht (rechts) so weit war. Bild: Huber

Donnerstag, 05. Februar 2015

AMBERGER ZEITUNG  
AMBERGER VOLKSZEITUNG

► Start der Trinkwasserversorgung Gemeinde Ammerthal

## Interkommunale Kooperation



- ▶ Unterzeichnung „Bereitschaftsdienstvertrag Wasser“ mit der Gemeinde Ammerthal – Start 1. Januar 2016

## Interkommunale Kooperation



- ▶ Trinkwasserliefervertrag Gemeinde Freudenberg – Anschluss OT Immenstetten

AMBERGER ZEITUNG  
AMBERGER VOLKSZEITUNG

Samstag, 22. April 2017

### Wasser sprudelt kräftiger

Die Versorgung mit Trinkwasser wird in Immenstetten sicherer durch eine gestärkte Kooperation zwischen der Gemeinde Freudenberg und den Stadtwerken Amberg.

Immenstetten. Die Stadtwerke beliefern seit vielen Jahren Teile der Gemeinde Freudenberg mit Trinkwasser, darunter auch den Ortsteil Immenstetten. Vor dem Hintergrund der aktuell anstehenden Kanalisierung in dieser Ortschaft wurden im Dezember 2016 in mehreren Gesprächen zwischen Bürgermeister Alois Märkl, dem Stadtwerke-Geschäftsführer Stephan Precht und Oberbürgermeister Michael Conry die Möglichkeiten einer noch intensiveren Zusammenarbeit diskutiert.

Als Ergebnis kann nun auf der Grundlage eines neuen Trinkwasserlieferungsvertrages für Immenstetten ein Anschluss des Ortes an das Versorgungsnetz der Stadtwerke Amberg im Bereich des Industrieparkes Nord der Stadt Amberg erfolgen. Dies führt zu günstigeren Trinkwasserpreisen, einer Verbesserung des Brandschutzs und damit zu einer deutlich höheren Versorgungsqualität.

Bei der für Ende des Jahres geplanten Erneuerung in Immenstetten durch die Gemeinde Freudenberg werden die Stadtwerke auch in diesem Gemeindegabiet verlaufende



Ambergs Oberbürgermeister Michael Conry, der Freudenberger Bürgermeister Alois Märkl und der Geschäftsführer der Stadtwerke Amberg, Stephan Precht (von links), unterzeichnen die Trinkwasserlieferverträge für Immenstetten.

Hauptwasserleitung mit erneuern. Geplanter Baubeginn ist im Herbst 2017 oder Anfang 2018. Die Arbeiten erfolgen in enger Abstimmung mit der Gemeinde Freudenberg, um einen möglichst reibungslosen Bauablauf zu gewährleisten.

Die Stadtwerke übernehmen die Kosten für den Rückbau der alten Wasserleitung einschließlich der Oberfläch- und im Bereich der neu gebauten Wasserleitung die Investitionen für die anstehende Straßenerneuerung.

Mit der Unterzeichnung des neuen Trinkwasserlieferungsvertrages, der Ausweitung der Trinkwasserleitung im Bereich Immenstetten sowie insbesondere mit dem von der Gemeinde Freudenberg gewünschten

Anschluss des Orts an das Versorgungsnetz der Stadtwerke Amberg verbessert sich die Versorgungssicherheit deutlich.

Laut Bürgermeister Alois Märkl bedeute dies gerade für die Bürger aus Immenstetten auch eine erhöhte Sicherheit durch einen verbesserten Brandschutz. Und Oberbürgermeister Michael Conry ergänzte: „Ich freue mich, dass wir diesem wichtigen Schritt in der Modernisierung der Wasserversorgung von Immenstetten gemeinsam gehen. Die Maßnahme ist ein ausgezeichnetes Beispiel für die groß funktionierende Zusammenarbeit zwischen der Stadt Amberg, der Gemeinde Freudenberg und den Amberger Stadtwerken.“

## Interkommunale Kooperation



### Mittelbayerische

Donnerstag, 03. Januar 2019




Freudenbergs 1. Bürgermeister Alevin Märkl (3. v. r.), der Geschäftsführer der Stadtwerke Amberg Versorgungs GmbH Prof. Dr. Stephan Prechtl (5. v. r.) sowie der Wassermeister der Stadtwerke Amberg Thomas Lotter (4. v. r.) zusammen mit Oberbürgermeister Michael Cerny (rechts) und Dr. Bernhard Mitko, Referatsleiter für Recht, Umwelt und Personal  
FOTO: STADT AMBERG


„  
Die sichere und  
hochwertige  
Versorgung unserer  
Bürger ist das  
vorrangige Ziel  
unserer  
Zusammenarbeit.“

MICHAEL CERNY  
Oberbürgermeister der Stadt Amberg



- ▶ Auswirkungen eines „Blackout“


  
**STADTWERKE AMBERG**




Bundesamt  
für Bevölkerungsschutz  
und Katastrophenhilfe

## Pressemitteilung

Bonn, 05.10.2017  
Seite 1 von 3

**„Es wird ungemütlicher“**  
**Am 13. Oktober ist internationaler Tag der Katastrophen-Vorbeugung**

Egal, wo Katastrophen auftreten, sie haben eines gemein: Gute Vorbereitung rettet Leben und das Hab und Gut der Menschen. Daran erinnern die Vereinten Nationen jährlich am 13. Oktober mit dem Tag der Katastrophen-Vorbeugung. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) tut das an 365 Tagen im Jahr.


  
**STADTWERKE AMBERG**

### Alles Easy – Der Bürger und die Katastrophe

- ▶ Meinungen der Bevölkerung zum „Thema Stromausfall“
- ❖ Ein Stromausfall hat für mich keine großen Auswirkungen
- ❖ Einfach ärgerlich, aber wahrscheinlich in 99% der Fälle nicht lebensbedrohend
- ❖ Ich glaube, das Schlimmste für die Menschen ist, wenn Sie kein Telefon haben
- ❖ Das ist mehr ein Problem bei uns, wir können ja wirklich nichts mehr betreiben ohne dass es Strom braucht...die kleinsten Dinge müssen wir einstecken, da haben wir uns selber abhängig gemacht davon, auch dort, wo es absolut unnötig wäre

Quelle: Stiftung Risiko-Dialog: Risikowahrnehmung Versorgungsqualität. Analyse und Empfehlungen aufgrund von Fokusgruppen-Gesprächen und Einzelinterviews zum Thema Stromausfall. ([www.risiko-dialog.ch/images/RD-Media/PDF/Publikationen/Studentiewz\\_risikowahrnehmung\\_versorgungsqualität\\_2007\\_09\\_30.pdf](http://www.risiko-dialog.ch/images/RD-Media/PDF/Publikationen/Studentiewz_risikowahrnehmung_versorgungsqualität_2007_09_30.pdf))

## Alles Easy – Der Bürger und die Katastrophe



- ❖ Nie eine Sekunde dran gezweifelt, dass das Energieversorgungsunternehmen das immer in einer vernünftigen Frist wieder in Ordnung bringt, das sind Profis
- ❖ Ja das ist das Leben, es war easy, wir hatten keine Schäden
- ❖ Für mich ist auch die Frage, was kann man selber machen, damit es weniger dazu kommt, da weiß ich auch nicht, ob ich das Richtige mache überhaupt.

Quelle: Stiftung Risiko-Dialog: Risikowahrnehmung Versorgungsqualität. Analyse und Empfehlungen aufgrund von Fokusgruppen-Gesprächen und Einzelinterviews zum Thema Stromausfall. (www.risiko-dialog.ch/image/RD-Media/PDF/Publikationen/Studien/ewz\_risikowahrnehmung\_versorgungsqualität\_2007\_09\_30.pdf)

## Trinkwasserverbrauch - Versorgungsgebiet



- ▶ Verbrauch in Amberg pro Tag  
ca. 8.000 – 12.000 m<sup>3</sup>; dies entspricht etwa...





# Blackout – Krisenbewältigung im EVU



- ▶ Test Trinkwasserversorgung Stadtgebiet Amberg bei einem flächendeckenden Blackout am 23. September 2014



**Angemerkt**

### Horror realer, als wir glauben

Von Thomas Amann

Es braucht gar keine Naturkatastrophe biblischen Ausmaßes. Wahrscheinlich würde ein gewöhnlicher terroristischer Hacker-Angriff auf unsere immer stärker computergesteuerte und vernetzte Welt ausreichen, um zentrale Versorgungsstrukturen in ganzen Ländern lahmzulegen. Zweifelsache Staaten und große Unternehmen haben das schon testen lassen und staunten am Ende immer über ihre Ausfallfähigkeit.

Ein großflächiger Zusammenbruch der Stromversorgung ist also vermutlich keine Utopie, sondern eher im Bereich des Machbaren hochaktuell. Auch was passiert, wenn praktisch nichts mehr geht, ist keine Science-Fiction. Gerade in den gut entwickelten Ländern, wo Lebensstandard immer just in time geliefert werden und ihre Produktion und Lagerung ohne Strom kaum möglich ist, würde ein Kampf ums Überleben ausbrechen. Ein wüßte schon nach kurzer Zeit sehr häufiger, in dem das Recht der Stärkeren gilt. Anarchie auf den Straßen? Möglich wäre's.

Während ein Horrorzenario von dem man sich nur wünschen kann, dass es nie wahr wird – bei allen Realitäten, die schon Thema betzauswerten sind. Deshalb ist es wichtig und richtig, darauf zu reagieren. Auch kleine Schritte vor Ort können helfen, das Ausmaß einer denkbaren Katastrophe zu begrenzen. Selbst wenn das dann nur im lokalen Rahmen ist. Aber hier leben wir nun mal – und überleben vielleicht eher als in einer Großstadt, die leichter außer Rand und Band gerät.



thomas.amann@zeitung.org

# Blackout – Krisenbewältigung im EVU



- ▶ Test Trinkwasserversorgung Stadtgebiet Amberg bei einem flächendeckenden Blackout am 19. April 2018

## Mittelbayerische

Sonntag, 22. April 2018

**Die Leine legt**

Das Wasserwerk Engelsdorf mit seiner Trinkwasserförderung und Aufbereitung wurde bei der Übung vom Stromnetz genommen und ausschließlich per Notstromaggregat versorgt. Das muss dafür bis zu 400 Kilowatt leisten können, das entspricht rund 545 PS.



**Genügend Reaktionszeit**

Das Wasserwerk Engelsdorf hat sich auf einen Blackout vorbereitet. Die Leine wird bei einem Stromausfall gezogen und das Wasserwerk wird vom Stromnetz genommen. Das muss dafür bis zu 400 Kilowatt leisten können, das entspricht rund 545 PS.

## Fazit



- ▶ Sichere kommunale Wasserversorgung ist **keine** Selbstverständlichkeit
- ▶ Sehr gut qualifiziertes Personal, geprüftes Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) und ausreichende finanzielle Ressourcen für Investitionen und Unterhalt erforderlich
- ▶ Prüfung/Umsetzung interkommunaler Kooperationen
- ▶ Trinkwasserversorgung als kritische Infrastruktur erfordert intensive Risikobetrachtung & -bewertung mit entsprechenden Vorsorgemaßnahmen
- ▶ Verbindliche Abstimmung mit Katastrophenstab zielführend und erforderlich

## Wertvolles schützen

Nachhaltige Versorgungsstrategie

v.l.n.r.: Sekretärin Netze & Erzeugung mit Enkelkindern und Tochter

**Nachhaltigkeit statt Gewinnmaximierung**

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält. Sie schützt die Natur; erhöht die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und sichert sie für die Zukunft; ist gerecht und trägt dazu bei, dass alle Menschen friedlich zusammen leben.“  
(Brundtland-Kommission)

Sie, unsere Kunden stehen gemeinsam mit Ihren Stadtwerken Amberg für eine nachhaltige Versorgungsstrategie:

- ✓ Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region
- ✓ Grundwasserschutz durch vorsorgende Trinkwasserbewirtschaftung
- ✓ Versorgungssicherheit und faire Preise
- ✓ Infrastrukturdienstleister für die Region
- ✓ Engagement im Bereich Sport, Kultur und Bildung
- ✓ Energieberatung - Energieeffizienz
- ✓ Einsatz hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen
- ✓ Ausbau Erneuerbarer Energien
- ✓ Wertschöpfung vor Ort
- ✓ Daseinsvorsorge statt Gewinnmaximierung bei Großkonzernen

**STADTWERKE AMBERG**  
STROM GAS WÄRME WASSER BÄDER  
[www.stadtwerke-amberg.de](http://www.stadtwerke-amberg.de)